



5935 Zeichen
99 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Feierliche Unterzeichnung von zukunftsweisenden Dokumenten: Mit Sandwich- und Double-Degree Programmen sowie innovativen IT-Vorhaben in interkulturellen Ausbildungsstrukturen stärkt die Universität Bayreuth die wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Moi, Eldoret (Kenia).

Universität Bayreuth stärkt Kooperation mit Afrika

BIGSAS als Zentrum für exzellente Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses

„Die Bayreuth International Graduate School of African Studies BIGSAS verbindet Kontinente durch interkulturelle Hochschulausbildung und betreibt interdisziplinäre Forschung aus verschiedenen kulturellen Perspektiven.“ So resümiert der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, seinen Besuch an der Partneruniversität Moi in Eldoret, Kenia.



„Als Zentrum für exzellente Strukturen und innovative Wege einer Doktorandenausbildung in der Afrikaforschung ist die Bayreuther Graduate School nicht nur für Europa und Afrika einzigartig, sondern sucht weltweit ihresgleichen“, weiß er als Mitglied des Bewilligungsausschusses aus der zweiten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.

In Bayern ist BIGSAS das einzige in der Exzellenzinitiative ausgezeichnete geisteswissenschaftliche Programm und fördert nach nur dreijähriger Laufzeit 70 Doktoranden und Doktorandinnen – sieben Absolventen wurden inzwischen promoviert. Universitätspräsident Bormann: „Als Ausbildungsort für Afrikastudien ist die Bayreuther Exzellenzeinrichtung zugleich Ausgangspunkt für wichtige Entwicklungen im Bereich internationaler Hochschulkooperation.“

Aus diesen Gründen hatte Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann noch kurz vor Semesterbeginn im Oktober die Initiative ergriffen, für die Zusammenarbeit der BIGSAS mit den Partneruniversitäten den nächsten wichtigen Schritt einzuleiten. An der Moi Universität in Eldoret, Kenia, unterzeichnete er anlässlich einer viertägigen Delegationsreise zur Partneruniversität grundlegende Dokumente zur Intensivierung der Hochschulpartnerschaft im Rahmen der BIGSAS-Kooperation. Bi-nationale Promotionsbetreuungen und Promotionsabschlüsse sowie der Aufbau gemeinsamer IT-Strukturen zur Etablierung interkontinentaler Lehrstrukturen können nun zielstrebig vorangetrieben werden.

Begleitet wurde er bei seiner Reise von Professorin Dr. Ute Fendler, Gründungssprecherin der BIGSAS und Vize-Direktorin des Instituts für Afrikastudien (IAS), Dr. Ulf Vierke, Direktor des Iwalewa-Hauses und Leiter des digitalen Archivs der Bayreuther Afrikastudien (DEVA), Dr. Christine Scherer, Koordinatorin der BIGSAS, und IT-Manager Mathias Endres. Als „umfassend und tiefgehend“ bezeichnete Präsident Bormann die Erkenntnisse, die er von Kenia, der Hauptstadt



Nairobi und von der Moi Universität in Eldoret, einer der fünf afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS, während seiner fünftägigen Delegationsreise gewinnen konnte. Diese wurde von einem informativen Auftakt beim Goethe-Institut in Nairobi eingerahmt, dem Besuch der Alumni-Konferenz des DAAD für Hochschulmanager in Afrika an der Kenyatta Universität ergänzt und einem Treffen mit der Deutschen Botschaft in Nairobi abgeschlossen.

Gedankenaustausch zu Universitätsmanagement, Lehre und Forschung stand im Vordergrund des Besuchs der Hochschulleitung der Moi Universität vor Ort in Eldoret. Sein Kollege im Amt, Vice-Chancellor Richard Mibey bereitete Präsident Bormann und den Mitgliedern der Delegation einen herzlichen Empfang und informierte nach dem obligatorischen Eintrag in das Gästebuch über einen gesamten Tag hinweg im Detail über die Strukturen der Hochschule, dringliche Aufgaben im kenianischen Hochschulmanagement, logistische und strategische Verknüpfung der landesweit angesiedelten Campusse. Dabei ließ Vice-Chancellor Richard Mibey auch durchblicken, wo die besonderen Herausforderungen einer jungen Universität in Kenia liegen. „Unsere Universität ist ein gewachsener Organismus und wir müssen darauf achten, dass wir Qualität und Quantität miteinander weiter in Einklang bringen“, erläuterte Mibey.

Mehr als 40.000 Studenten sind aktuell an der 1984 gegründeten Moi Universität eingeschrieben – mit stark steigender Tendenz. Damit steht die Partneruniversität auch exemplarisch für den gesamten Kontinent. Die enorme Nachfrage nach Hochschulbildung in Afrika bringt Studierendenzahlen mit sich, die von den Einrichtungen nur mit Mühe ausgebildet werden können. Der hohen Zahl Studierender steht einer begrenzten Anzahl von Lehrpersonal gegenüber, das in der Hauptsache über Studienbeiträge finanziert wird. Wichtiger Grundlagenforschungsbedarf sieht sich mit eingeschränkter staatlicher Forschungsfinanzierung konfrontiert. Unterstützende Infrastrukturmaßnahmen



beschränken sich oft auf die unmittelbaren Erfordernisse zur Aufrechterhaltung des Betriebs.

Insbesondere in den Naturwissenschaften erfordert es gemäß Vice-Chancellor Richard Mibey deshalb täglich neuer Anstrengungen. Studierenden ein adäquates und technisch gut ausgestattetes Ausbildungsumfeld zu bieten, hängt auch hier maßgeblich von der Verfügbarkeit von technischen Geräten und kostenintensiver Laborausstattung ab, die aufgrund unzureichender staatlicher Forschungsförderung keine Selbstverständlichkeit ist. Die Studenten in Kenia bezahlen für ihr Studienangebot mit hohen Studiengebühren: Umgerechnet belaufen sich die Gebühren für ein akademisches Jahr an der Moi Universität auf 1.200 Euro durchschnittlich, die Lebenshaltungskosten sind darin noch nicht eingeschlossen.

Im Hinblick auf die Ausstattung haben es die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften da schon einfacher. Für ihre Fächer und Disziplinen ist vor allen Dingen der Zugang zu aktueller wissenschaftlicher Literatur von Bedeutung und eine gut ausgestatteten Bibliothek zentral. Rüdiger Bormann: „BIGSAS setzt deshalb mit seinem Konzept der gemeinsamen Ausbildung in Bayreuth und vor Ort an der richtigen Stelle an.“ Von der gemeinsamen Ausbildung in den Afrikastudien mit Kollegen in Afrika, der gemeinsamen Dissertationsbetreuung und standardisierten Doppelabschlüssen, gemeinsamen Lehrveranstaltungen über Internet und Open Access für Publikationen würden alle synergetisch profitieren, betonte er beim Interview mit dem Campus-Radio der Moi Universität. „Unser Ansatz, Afrikaforschung und Hochschulausbildung gemeinsam mit Partnern in Afrika zu betreiben, ist innovativ und hat exemplarische Bedeutung für Wissenschaftskooperationen mit Afrika“, erklärte er live in der Radiosendung.



Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann und Amtskollege Professor Richard Mibey mit den Delegationsmitgliedern der Bayreuth International Graduate School of African Studies, BIGSAS, und den Mitgliedern der Hochschulleitung vor dem zentralen Verwaltungsgebäude der Moi University.

Kontakt:

Bayreuth International Graduate School
of African Studies - BIGSAS
Dr. Christine Scherer
Tel. 0921 / 55-5100
Fax 0921 / 55-5102
E-mail: christine.scherer@uni-bayreuth.de